Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 50: **60 Jahre Nebelspalter oder alles schon dagewesen**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

K. Cerpien, W. Schweizer, A. Treichler, C. A. Ranftegg und viele andere. 1918 stirbt J. F. Boscovits nach 43-jähriger engster Verbundenheit mit dem Nebelspalter. Beide Erzeuger des Spalters sind nun nicht mehr. Er ist eine Waise geworden. Da übernimmt 1922 E. Löpfe-Benz in Rorschach liebe- und verständnisvoll die Vaterstelle. Er kleidet den Spalter neu, gibt ihm währschafte, gute Kost durch neue Mitarbeiter: R. Roth, Th. Glinz, E. Morgenthaler, Otto Baumberger, G. Rabinowitch, H. Laubi, C. Böckli, R. Gilsi, K. Hügin, H. Danioth, J. Nef, Rickenbach, Merz, Bachmann, Barberis, Waespi, Grogg, Brandenberger, Lindi u. a. m. Das Jahresabonnement kostet Fr. 20.—. Der Umfang wird bis 24 Seiten stark. Herr C. Ebner führt kurze Zeit die Redaktion. Dann zeichnet Paul Altheer als Redaktor und seit 1928 C. Böckli. 1931 wird die Redaktion geteilt. C. Böckli behält den Bildteil und gibt den Textteil an R. Beaujon ab. Als Bö und Beau leiten die zwei seitdem die Geschicke des Nebelspalter.

Der Zeit und den Ansprüchen des Publikums entsprechend, dürfte der Nebelspalter seine höchsten Qualitätskurven während den ersten zwanzig — und den letzten zwölf Jahren erreicht haben.

Es ist lustig zu hören, wo der Spalter überall zu Hause (Redaktionssitz) war. In Zürich: Hofgasse 2, Strehlgasse 29, Ankengasse 1, Bahnhofstr. 98, Centralhof 14, Werdmühlegasse 17, Rämistr. 31, Waldmannstrasse 4, Dianastr. 5, dann in Rorschach und jetzt in Steinach und Zürich.

Was Ed. Fuchs von der Karikatur im Allgemeinen — unter anderem — sagt (in «Die Karikatur der europäischen Völker, A. Hofmann & Co., Berlin 1906), das will der Spalter sein: «ein Tröster, Mahner und Streiter, er will mit nimmermüden Händen rüstig dabei sein, die Schranken — die mittelalterliche Weltanschauung vor dem Fuss der Menschen türmt — aus dem Wege zu räumen, er will ein Schrittmacher des steten Fortschreitens und der Entwicklung, ein Wegbahner aufwärts zum Guten und zum Schönen sein.» Bosco

CHAMPAGNE PERNOD COUVET

1903 No. 16

Der Weg des Zweibundes

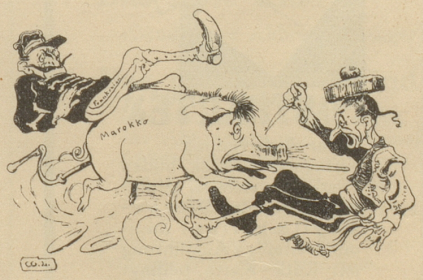
Russland: «Komm' nur mit mir, geliebtes Mädchen, da gehst du sicher.»

1903 No. 46

Der ungetreue Ehemann

Mutter Marianne: «Mon Dieu, jetzt lass ich mich aber scheiden!»

1906 No. 48



Der schon halb gebratene Schweinebraten

Herr Gott, das Vieh steckt schon am Spiess und wird wieder lebendig ...

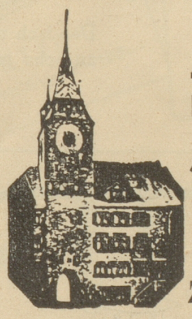
Der alte Nebelspalter

muss unter der Redaktion Nötzli gelegentlich etwas schärfer gepfeffert worden sein, als für einen normalen literarischen Gaumen zuträglich war. So soll ein zürcherischer Pfarrherr vom Lande einmal den Nebelspalter refüsiert haben mit der Randbemerkung: «Schicken Sie mir das Saublatt nicht mehr!»

Der Verlag kam dem freundlichen Wunsche natürlich nach. Nun war es wieder nicht recht. Schon nach drei Wochen machte die Entrüstung des Pfarrers einem Heimweh nach dem fröhlichen Blatte Platz und er raffte sich zu einer Postkarte folgenden Inhaltes auf: «Schicken Sie mir das Saublatt wieder!» Kawe

Bedenkliches Spiel

Wenn sie im Kursaal Lugano die «Pferdchen» laufen lassen, mag es noch gehen, wenn sie aber den irredentistischen General Asinari zum Ehrenpräsidenten ihres Sprachvereins «Dante Alighieri» machen, so scheinen die — Titschinggesen mit den königlichen Tschinggen schon arg «Deine Dante — meine Dante» zu hazardieren ... 1910 No. 4



ZUG
Restaurant
AKLIN
beim Zytturm
Einfach prima!
Sehenswerte antike
Zugerstube